sterkirche in Schäftlarn. Dieses feingegliederte Chorgestühl mit seinen flachgeschnitzten Reliefs aus ungefaßtem Eichenholz zeigt die charakteristischen Stilmerkmale des höfischen Münchener Rokoko. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Münchener Oberhofbaumeister François de Cuvilliés d. Ä. einen Entwurf für das von Straub ausgeführte Chorgestühl geliefert hat. Außer Franz Ignaz Günther hat in München vor allem Roman Anton Boos (1733–1810) sich stilistisch am Reliefstil J. B. Straubs orientiert, wobei er diese Art der Reliefgestaltung bis in die Anfänge des Rokokoklassizismus fast unverändert beibehielt. Dies ist zu erkennen, wenn man ein Relief von R. A. Boos, „Heilung des Blinden" (114 x 60 cm), einst am Korpus der Kanzel (1782) in der Münchener Frauenkirche, mit den Wiener Straubreliefs vergleicht. Dies ist künstlergeschichtlich insofern aufschlußreich, als der alte Bildhauer (gest. 1784) die Entstehung eines solchen Werks noch selbst miterlebt hat[8]. Die Perfektion in der technischen Durchführung dieses Reliefs, das von R. A. Boos, dem Schüler bzw. dem späteren Schwiegersohn des Künstlers, geschnitzt wurde, kann jedoch keinesfalls darüber hinwegtäuschen, daß die rund ein halbes Jahrhundert älteren Wiener Straub-Reliefs in der künstlerischen Erfindung den jüngeren Stücken bedeutend überlegen sind.

Zwischen der gerade damals in Wien besonders im Flor stehenden Kunst des Reliefs einerseits und dem charakteristischen Reliefstil Straubs andererseits gibt es stilistisch keine Berührungspunkte. Der gleiche Sachverhalt ergibt sich, was nicht überrascht, zwischen dem Stil der Wiener Großplastik jener Zeit und dem der Skulpturen, die Straub damals in Wien schuf: nachzuprüfen bei den Figuren an der Kanzel in Laxenburg. Der Straubsche Reliefzyklus kann es in der Qualität überraschenderweise mit gattungsgleichen Werken aufnehmen, die der Wiener Protagonist Georg Raphael Donner[9] schuf, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß von diesem so gut wie keine Holzreliefs bekannt sind. Aus einem solchen Vergleich ergibt sich weiterhin, daß bei Straub die Stilfixierung – auch auf dem Gebiet des Reliefs – längst abgeschlossen war, bevor er sich, auf der Wanderschaft, für einige Jahre in Wien niederließ. Bei der sich anschließend ergebenden Frage, welche Reliefs im künstlerischen Werdegang Straubs als stilbildendes Element vorausgesetzt werden müssen, ist hier in erster Linie auf ein überaus reich ausgestattetes Chorgestühl mit einem umfangreichen Reliefzyklus hinzuweisen, das der aus Überlingen stammende Bildhauer Georg Anton Machein (1685–1739)[10] für die ehemalige Prämonstratenserklosterkirche in Schussenried zwischen 1715 und 1718 angefertigt hat. Hier, d. h. in der Kunstlandschaft Oberschwaben, liegen unserer Ansicht nach die unmittelbaren Voraussetzungen für die Reliefschnitzkunst des schwäbisch-bayerischen Bildhauers J. B. Straub. Der von diesem Meister gegen 1732 vollendete Reliefzyklus, der in der vorliegenden Arbeit erstmals veröffentlicht wird, gehört zweifellos zum Bedeutendsten, was auf diesem Gebiet im vortheresianischen Wien geschaffen wurde.

23

Anmerkungen 8–10

[8] R. Jonen, Roman Anton Boos in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, N. F., 1937/38, XII, S. 281 ff., bes. S. 296 mit Kat. 17c, S. 308 (Gegenstücke im Bayerischen Nationalmuseum in München) – Weinmüller Aukt. 146 v. 14., 15. u. 16. 3. 1973, Kat.-Nr. 1070 (Umschlag-Abb.).

[9] Bei dem Versuch, Donner-Reliefs mit solchen von Straub in Wien zu vergleichen, stößt man auf zeitliche Schwierigkeiten, sind doch die Reliefs des Erstgenannten meist erheblich später entstanden. Die Donner-Reliefs an der Kanzel im Dom zu Gurk wurden beispielsweise sogar erst um 1740/41 gegossen. Vgl. K. Blauensteiner, Georg Raphael Donner, Wien 1944, S. 44 mit Nr. 88–92, S. 59 mit den Abb. 88–92.

[10] Th–B XXIII, S. 515/516 (unter „Machus".) Vgl. auch: G. Woeckel, Johann Joseph Christian von Riedlingen. Ein oberschwäbischer Bildhauer des Rokoko, Lindau und Konstanz 1958, S. 7/8.

24

23 J. B. Straub, Chorgestühl, um 1755. Eichenholz, Aufsatz in Weiß und Gold gefaßt. Schäftlarn, ehem. Prämonstratenserklosterkirche

24 G. A. Machein, Chorgestühl, Südseite, 1715–1718. Nußbaum geschnitzt. Schussenried, ehem. Prämonstratenserklosterkirche St. Magnus

Unser Autor:
Dr. Gerhard P. Woeckel
Zentralinstitut für Kunstgeschichte
Forschungsunternehmen
2-München, Meiserstraße 10